

Prof. Melchior Ulrich. Die Visperthäler, der Saasgrat und der Monte rosa.

(Vorgetragen den 22. Januar 1849.)

Wer auf dem Kirchhofe von Visp gegen Süden blickt, und das Thal, das sich gegen diese Himmelsgegend hinzieht, in geringer Entfernung durch eine Gebirgsmasse geschlossen sieht, der hat, wenn er nicht sonst näher darüber unterrichtet ist, keine Ahnung, dass in diesem Seitenthale des Wallis eine ganze Gebirgswelt sich vorfindet, die alles, was die Schweiz in dieser Art Imposantes aufzuweisen hat, weit überbietet. Zwar wurden diese Thäler schon seit Jahrhunderten besucht, da zwei häufig gebrauchte Bergpässe durch dieselben nach Italien führen, der Monte moro und das Matterjoch. Indessen hat der erstere durch den Bau der Simplonstrasse bedeutend an Frequenz gelitten, und der letztere dient mehr dazu, die Verbindung zwischen den auf beiden Seiten des Passes liegenden Thälern zu vermitteln, vorzüglich um Lebensmittel und Wein aus dem Augsterthale zu beziehen.

Der Gebirgsstock, der hier Italien von der Schweiz scheidet, wurde auch mehr von der südlichen Seite näher untersucht, zuerst von Saussure in der Umgebung des Matterjoches, später mit grosser Genauigkeit von Welden, der Monte rosa, Wien 1824. Der letztere hat seiner Schilderung eine Karte beigelegt, die auf der Südseite ziemlich zuverlässig sein mag, auf der Nordseite aber völlig unbrauchbar ist. Auch Forbes, travels through the alps, Edinburgh 1843, hat nach Beobachtungen vom Thale aus eine Karte der Nordseite angefertigt, die aber noch vieles zu wünschen übrig lässt. Hr. Regierungsrath Hirzel hat in seiner Rundreise um

den Monte rosa, Wanderungen durch die Schweiz, Zürich 1829, manche schätzbare Aufklärungen geliefert, die sich indessen ebenfalls mehr auf die Südseite beziehen. Am weitläufigsten ist über die Nordseite Moritz Engelhard in seinen Naturschilderungen, Basel 1840. Dieser hat mehrere Jahre nach einander diese Gegenden besucht, er bestreht sich, jeden Punkt genau zu schildern, wird aber durch seine allzugrosse Weitläufigkeit undeutlich, ist auch, da er die Sprache nicht immer verstand, häufig falsch berichtet worden, und hat über die höhern Gegenden kein eigenes Urtheil, da er sich mit Ausnahme des Matterjoches nicht in dieselben wagte. Daher möchte auch auf seine Karte in Vogelperspektivmanier wenig Gewicht zu legen sein. Wie wenig Ebel von dieser Gegend wusste, sieht man auch daraus, dass er unter dem Artikel Visp bemerkt, man erblicke von der Brücke aus den Monte rosa. Man täuscht sich überhaupt häufig wegen des Monte rosa, man glaubt ihn an vielen Orten zu sehen, wo es doch nicht möglich ist. Die Hauptansicht desselben ist natürlich von der Südseite. Von der Nordseite sieht man nur von der Gemmi und den umliegenden Höhen einen Theil des Monte rosa, und zwar tief im Hintergrunde. Häufig werden die Mischabelhörner damit verwechselt. Es mag daher nicht ausser Wege sein, diese Seitenthäler mit ihren Gehirgen etwas näher zu schildern. Dabei bleibt natürlich alles, was in die Geologie, Mineralogie und Botanik einschlägt, völlig bei Seite, da ich als Laie kein Urtheil darüber habe; hingegen erlaube ich mir, in Bezug auf die Topographie einige Aufklärungen zu geben, als Resultat eines zweimaligen Besuches dieser Gegenden im Jahr 1847 und 1848. Indessen beschränken sich dieselben nur auf

(Fortsetzung folgt in Nr. 32.)